



**KARL OVE KNAUSGÅRD**

**STERBEN**

**LIEBEN**

**KÄMPFEN**

**BERLINER  
ENSEMBLE**



# STERBEN LIEBEN KÄMPFEN

VON KARL OVE KNAUSGÅRD

Aus dem Norwegischen von Paul Berf und Ulrich Sonnenberg  
In einer Textfassung von Yana Ross

**KARL OVE** Gabriel Schneider

**KAI ÅGE**, Paul Herwig  
*sein Vater*  
**GUNNAR**,  
*sein Onkel*

**YNGVE**, Maximilian Diehle  
*sein Bruder*  
**GEIR**,  
*sein Freund*

**LINDA**, Kathleen Morgeneyer  
*seine Ehefrau*  
**SISSEL**,  
*seine Mutter*

*seine* **GROSSMUTTER**, Amelie Willberg  
**JUGENDFREUND**,  
**BABYRHYTHMIKPÄDAGOGIN**,  
**PSYCHIATERIN**

**MASTER OF CEREMONY** Cynthia Micas

**REGIE** Yana Ross

**BÜHNE** Bettina Meyer

**KOSTÜME** Justyna Elminowska

**MUSIK** Magda Drozd

**CHOREOGRAPHIE** Leslie Unger

**LICHT** Rainer Casper

**DRAMATURGIE** Amely Joana Haag

**MITARBEIT DRAMATURGIE** Samuel Petit



## WESSEN KAMPF?

Die litauisch-amerikanische Regisseurin Yana Ross wählt für ihre Theateradaption von Karl Ove Knausgärds auto-fiktionalen, schonungslosen Romanzyklus *Min Kamp* 1-6 Fragmente aus dem ersten, zweiten und sechsten Band. In der deutschen Übersetzung sind die Bände aus naheliegenden Gründen nicht mit dem Titel *Mein Kampf* übersetzt, sondern tragen sechs verschiedene: *Sterben*, *Lieben*, *Spielen*, *Leben*, *Träumen* und *Kämpfen*. Der den Autor zutiefst erschütternde, aber auch befreiende Tod seines ihm gewaltsam dominierenden Vaters war der Schreibanlass für *Sterben*. In *Lieben* ist Knausgård selbst Vater von drei Kleinkindern und gerät in so dramatische wie komische Widersprüche, die einer modernen Vaterschaft und gleichberechtigten Ehe innewohnen – und die das Konzept patriarchaler Künstlerschaft grundlegend in Frage stellen. Der letzte Band *Kämpfen* ist der provokanteste: Die inneren Kämpfe des Autors, Sohns, Ehemanns und Vaters münden in eine persönliche Auseinandersetzung mit Hitlers autobiographischer Propagandaschrift *Mein Kampf*, die er im väterlichen Nachlass findet.

Yana Ross bezeichnet sich als kosmopolitische Nomadin und setzt sich in ihren Inszenierungen spielerisch mit Geschlechterrollen, patriarchaler Gewalt und der Persistenz von Antisemitismus auseinander. Zuletzt brachte sie Romanadaptionen der zeitgenössischen Autor:innen David Foster Wallace und Virginia Desportes auf die Bühne. •

Amely Joana Haag

**COACHING GESANG** Kristiina Tuomi

**REGIEASSISTENZ** Kyra Lisa Peters **BÜHNENBILDASSISTENZ** Lilli Marie Bisten

**KOSTÜMASSISTENZ** Lea Baisch **SOUFFLAGE** Andreas Uhse

**INSPIZIENZ** Peter Priegann **KONSTRUKTION** Theresia Schulzke

**BÜHNENMEISTER** Gregor Schulz **TON** Tim Jarchow, Can Kiliç

**BELEUCHTUNG** Almut Krombholz **REQUISITE** Thore Bertelson,

Clara Lehmann **MASKE** Hanna Böttler, Lena Hille **GARDEROBE** Cristina

Moles Kaupp, Andreas Zahn **REGIEHOSPITANZ** Nell Schikarski

**BÜHNENBILDHOSPITANZ** Martha Georgi **KOSTÜMHOSPITANZ** Brenda Lie Schulte

**DANK AN** Kaiva Kumerova, Justė Nepaitė

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier. Leitung Bühnentechnik: Fabian Menzel. Leitung Beleuchtung: Hans Fründt. Leitung Ton: Jonas Emanuel Hagen. Leitung Video: Susanne Oeser. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske: Verena Martin. Statisterie: Peter Luppa.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

**PREMIERE AM 1. MÄRZ 2024 IM GROSSEN HAUS**

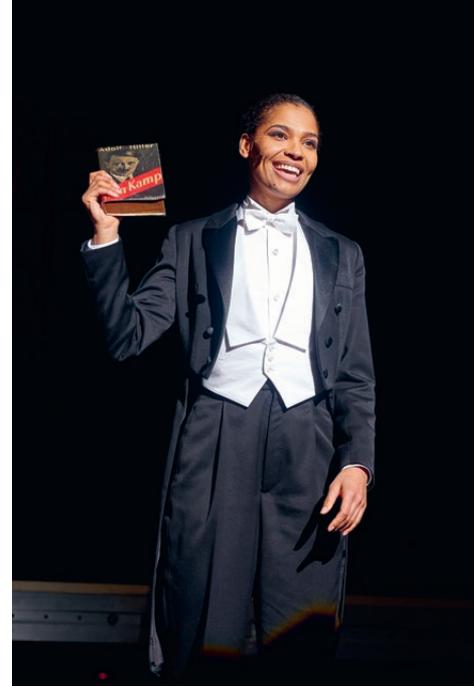
**AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 2 STUNDEN 25 MINUTEN, KEINE PAUSE**

# ERHEBE DEIN GESICHT

AUS KÄMPFEN VON KARL OVE KNAUSGÅRD

**D**as Gesicht ist der andere, und in seinem Licht entstehen wir. Ohne das Gesicht sind wir niemand, und wenn wir niemand sind, dann sind wir tot, und wenn wir tot sind, können wir alles tun. Mit dem Gesicht, das uns sieht und das wir sehen, können wir nicht alles tun. Das Gesicht verpflichtet. Deshalb sagt Gott: Erhebe es. Verpflichte dich. Aber Kain erhebt es nicht, er verpflichtet sich nicht, er überschreitet das Soziale und mordet. Diese Überschreitung wirkt sich auf das Soziale aus, denn er tötet seinen Bruder, der in dieser archaischen Welt sein eigenes Blut ist. Und die eigene Gewalt ist die gefährlichste, weil es nahezu unmöglich ist, sich gegen sie zu wehren; sie kommt vom Wir, nicht von dem Fremden, nicht vom Es, sondern von dem Du mit dem gesenkten Gesicht.

Brudermorde geschehen bis heute in unserer Welt, ein Bruder tötet einen Bruder an irgendeinem Ort in Afrika, Asien, Europa, gestern, heute, morgen; es geschieht und anschließend verschwindet das Ereignis. Nichts im Menschlichen hat sich seit biblischer Zeit verändert, wir werden geboren, wir lieben und hassen, wir sterben. Doch das Archaische an uns und an dem, was wir tun, wird vom Alltäglichen aufgesogen, von der Gegenwartskultur, die wir erschaffen haben und alle gemeinsam bilden, in der die Wirklichkeit in erster Linie horizontal ist und das Vertikale



sich nur kurz und in Ausnahmefällen erkennen lässt. Im Grunde muss man lediglich einen Blick nach oben werfen, um es zu erfassen, denn dort hängt die Sonne und brennt, und es ist die gleiche Sonne, die für Kain und Abel, Odysseus und Aeneas brannte. Die Berge vor unseren Augen sind ein Teil des gleichen schwindelerregenden Alters. Dass wir nur das letzte Glied eines Geschlechts sind, das sich tausende von Generationen in die Vergangenheit erstreckt, die so fühlten wie wir, da das Herz, das in ihnen

schlug, auch in uns schlägt, ist keine Perspektive, die wir uns zu eigen machen können oder wollen, denn in ihr wird das Einmalige ausgelöscht und wir werden zu einem Schauplatz der Gefühle oder Handlungen, wie das Wasser Schauplatz der Wellen und der Himmel Schauplatz der Wolken ist. Wir wissen, dass jede Wolke einmalig ist, genau wie jede Welle, sehen aber nur Wolken, nur Wellen. Darauf zielen die Mythen ab, denn sie handeln zwar vom Einzelnen, aber was der Einzelne ausdrückt, gilt für alle. Kains Wut brennt, er senkt sein Gesicht. Kain lässt sich von Hass übermannen und wird blind, er stürzt sich auf den eigenen Bruder und ermordet ihn. In diesem Mythos geht es um Kräfte im Menschlichen, die sich nicht in die Identität des Einzelnen oder in das Soziale einordnen lassen, sondern zum Ausbruch kommen und

**„WENN DAS BÖSE KOMMT, DANN  
SICHER NICHT IN GESTALT EINES  
,SIE‘, ALS ETWAS FREMDES, DAS  
WIR LEICHT VON UNS WEISEN  
KÖNNEN, ES WIRD IN GESTALT  
EINES ,WIR‘ KOMMEN. ES WIRD  
ALS DAS RICHTIGE KOMMEN.“**



verwüsten. Es geht um etwas jenseits aller Kontrolle mitten im Menschlichen, das wir fürchten und dem wir bebend gegenüberstehen, nicht unähnlich der Art unserer Reaktion, wenn wir dem Sublimen in der Natur begegnen. Dies ist das Sublime in der menschlichen Natur, das Unberechenbare und Wilde und Zerstörerische, das sich weder vom Individuum noch vom Sozialen kontrollieren lässt und im einzelnen Menschen zutage tritt, der wir alle sind. Das ist das Sublime im Einzelnen. Andererseits findet man das Sublime in ihnen allen, wenn die Zahl der Menschen so groß ist, dass es von ihnen wimmelt. Der Aufschrei aus einem Fußballstadion, die Bewegung durch die Straßen bei einer riesigen Demonstration. Gemeinsam ist diesen beiden Möglichkeiten des Sublimen im Menschlichen, dass sie an den Bereich angrenzen, an dem das Individuelle und Eigene, das Ich des Menschen aufhört. Wo sich das Menschliche mit den anderen Kräften der Natur verbindet und die Kontrolle über sich selbst verliert. Das ist die Grenze des Ichs und die Grenze der Kultur, die zu Recht gefürchtet wird. Wenn das Archaische vom Alltäglichen aufgesogen wird und die brennende Sonne unsere Sonne ist, leben wir innerhalb der Kultur, die unablässig daran arbeitet, eine Vorstellung zu bestätigen, die kontinuierlich alles zum bereits Bekannten zieht, während sich die Kunst in ganz anderem Maße dem zuwendet, was sich jenseits der Grenze von Ich und Kultur befindet, dem Unbekannten und dem, was früher das Göttliche genannt wurde. Der Tod ist das Tor zu diesem Land, aus dem wir kommen und in das wir früher oder später zurückkehren werden. Es liegt außerhalb der Sprache, außerhalb des Denkens, außerhalb der Kultur, und lässt sich nicht greifen, nur erahnen, zum Beispiel, sobald wir uns dem in uns Stummen und Blinden zuwenden. Es ist immer da, selbst wenn wir an

einem gewöhnlichen Dienstagmorgen frühstücken und der Kaffee ein bisschen zu stark ist und Regentropfen an der Fensterscheibe herablaufen und im Radio die Siebenuhrnachrichten beginnen und der Fußboden im Wohnzimmer mit Spielzeug übersät ist, selbst dann pocht das Herz – der Muskel des Archaischen – Blut durchs Fleisch. Die Kultur ist erschaffen worden, um diesem Blickwinkel zu entkommen, um von dem Abgrund wegzuschauen, an dessen Kante wir leben, aber diese Gegenwartskultur, die nur eine Perspektive von zwei Generationen auf das Leben hat und sich mit der unmittelbar vergangenen Geschichte beschäftigt, mit dem, was man früher Menschengedenken nannte, hat nie alleine geherrscht, in der Kultur hat immer auch eine andere Zeit geherrscht, die Zeit, in der sich nichts verändert, alles gleich ist, die Zeit der Mythen und Riten. Dieser Aspekt unserer Wirklichkeitsauffassung mag für uns verschwunden sein, was aber noch lange nicht heißt, dass er aus der Wirklichkeit verschwunden ist. Was tat Hitler, als er sich in jungen Jahren von den Menschen zurückzog? Er sah niemanden, niemand sah ihn. Selbst in späteren Jahren ging er keine Verbindung zu einem Du ein; wenn er gesehen wurde, dann immer von einer Masse, von einem alle, von einem wir, und wenn er schrieb, war es genauso: In *Mein Kampf* gibt es ein Ich und ein Wir und ein Sie, aber es gibt kein Du.

Und er senkte das Gesicht.

Erhebe es.

Die Geschichte von Kain und Abel handelt vom Wegfall des Du als Grund für die Gewalt, und der Leser kann es dabei belassen oder sich darin vertiefen, denn es geht nicht nur um



einen Bruder, der einen anderen tötet, sondern auch um ein Opfer: Kain ermordet Abel, nachdem Gott Abels Opfer gelobt hat, ein Tieropfer, und Kains Fruchtopfer ignoriert hat. Der französische Anthropologe René Girard liest den Text als Ausdruck für die Funktion des Opfers in Beziehung zur Gewalt. Das Opfer stellt die Gewalt aus und tritt an ihre Stelle, es ist ein Weg, sonst ungebändigte Kräfte in einer Gesellschaft zu kontrollieren; Kain steht außerhalb des Opfers und tötet seinen Bruder. Die stellvertretende Funktion des Opfers zeigt sich in der Geschichte von Abraham, der seinen Sohn Isaak opfern will, als Gott ihm Einhalt gebietet und ihn bittet, stattdessen einen Widder zu opfern. Dieser Widder, schreibt Girard, ist einer muslimischen Tradition nach derselbe Widder, den Abel einst opferte. Das Opfer ist ein Ritual, es ist kollektiv und versteht die Gewalt als etwas Kollektives.

Der Opfergedanke ist mythisch und spielt in primitiven Kulturen eine zentrale Rolle, ist in entwickelteren wie der unseren jedoch weggefallen, in der Gewalt individuell verstanden wird, entstanden in bestimmten Situationen unter bestimmten Menschen, in der Obhut des Rechtswesens, das schuldige Individuen bestraft. Das wichtigste Ziel des Sozialisierungsprozesses in einer Gesellschaft besteht darin, das Individuum dahin zu bringen, seine Impulse, Gefühle und Handlungen selbst kontrollieren zu können, um dem zu entgehen, was alle Strukturen und Gruppierungen zerstört und auflöst, die eigene Gewalt, und wenn das dem Individuum nicht gelingt und es jemanden aus der Gemeinschaft tötet, wird es von ihr durch die Justiz bestraft. Das Verbot eigener Gewalt gilt überall, eine Gesellschaft ohne es ist nicht vorstellbar. In primitiven Gesellschaften ist die Trennung zwischen Ich und Wir nicht ganz so klar, Unterschiede schaffende und Regeln formulierende Institutionen existieren häufig nicht und das Wissen um die Gefahr der eigenen, der inneren Gewalt ist vielleicht gerade deshalb ausgeprägter, da die Gemeinschaft ihren Konsequenzen weitaus verletzlicher gegenübersteht. Girard erläutert, hinter sämtlichen Tabus stehe der Wunsch, die eigene Gewalt in den Griff zu bekommen, sie seien eine Methode, all dem zu entgehen, was sie zum Leben erwecken könnte. Die Rituale stehen dann für das Gegenteil, sie sind Wege, sich dem Punkt zu nähern, an dem die Kräfte unter Kontrolle sind, da die Wiederholungen der Rituale die Zufälle aufheben und die Gefühle beherrschen. •

## AUFFÜHRUNGSRECHTE

VANKEL LTD. c/o The Wylie Agency (UK) LTD, 17 Belford Square, London WC1B 3JA, England.

Basierend auf: *Min Kamp. Første Bok / Min Kamp. Andre Bok / Min Kamp. Sjette Bok* © all by Karl Ove Knausgård, 2009–2011, first pub. by Forlaget Oktober as, Oslo. © Aus dem Norwegischen von Paul Berf und Ulrich Sonnenberg.

## TEXTNACHWEISE

Der Text *Wessen Kampf?* ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft. Der Text *Erhebe dein Gesicht* ist ein Auszug aus Karl Ove Knausgård: *Kämpfen*. Übersetzt von Paul Berf, Ulrich Sonnenberg © 2017 Luchterhand Literaturverlag München.

## BILDNACHWEISE

S. 2: Kathleen Morgeneyer, Gabriel Schneider / S. 4: Kathleen Morgeneyer, Maximilian Diehle, Gabriel Schneider, Paul Herwig, Cynthia Micas, Amelie Willberg / S. 7: Cynthia Micas / S. 8/9: Kathleen Morgeneyer, Gabriel Schneider, Paul Herwig, Cynthia Micas, Maximilian Diehle, Amelie Willberg / S. 12: Amelie Willberg, Maximilian Diehle, Gabriel Schneider / S. 15: Gabriel Schneider, Paul Herwig

#BEKnausgard fX@📺@/BLNENSEMBLE

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Berliner Ensemble GmbH

### Spielzeit

2023/24 • #113

### Intendant

Oliver Reese

### Redaktion

Amely Joana Haag, Taale Frese

### Gestaltung

Birgit Karn

### Fotos

Matthias Horn

### Druck

Druckhaus Sportflieger, Berlin

Berliner Ensemble GmbH / Geschäftsführer:  
Oliver Reese, Jan Fischer / HRB-Nr.: 45435  
beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg /  
USt-IdNr. DE 155555488



Als Brecht 1954 mit dem Berliner Ensemble in das Theater am Schiffbauerdamm zog, ließ er bei einer ersten Begehung des Bühnenraumes sogleich den Adler des preußischen Wappens über der Kaiserloge mit einem roten Kreuz durchstreichen – eine ebenso offensive wie konservierende Geste, die zeigt, dass man um eine Gefahr wissen muss, um ihr entgegenwirken zu können.

MEDIENPARTNER

EXBERLINER

radio<sup>ens</sup> fbb

fbb KULTUR

tipBerlin





**KARL OVE KNAUSGÅRD** wurde 1968 geboren und gilt als wichtigster norwegischer Autor der Gegenwart. Sein weltberühmtes, autofiktionales Projekt *Min Kamp* umfasst sechs Bände, beginnend mit *Sterben* und *Lieben* und endend mit *Kämpfen*. Knausgård veröffentlichte bereits über 20 Romane und lebt in London. 2024 wird der dritte Teil seines aktuellen mehrteiligen Romanprojekts, der *Morgenstern-Reihe*, in deutscher Übersetzung erscheinen.



**WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE**